

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809

18.2.1809 (Nr. 28)

Carlsruher



Zeitung.

Samstag,

den 18. Febr. 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Wien — Passau: Eisgang — Frankfurt: Wassernoth — Bayonne: Kaiserl. De-
krete — Paris: Beilage zum 32sten Bulletin — Florenz: Publikandum — Mailand: Generalbefehl —
Gothenburg — Vermischte Nachrichten.

Oestreich.

Wien, vom 27. Januar.

Das Jahrgedächtniß der Rückkehr Sr. Majestät in die Hauptstadt nach dem Frieden von Presburg wurde mit einem großen Pomp gefeyert. Diese Zeremonie hatte ein sehr traurigvolles Ansehen; alle Betrachtungen, alle Erinnerungen schlossen sich schmerzhaft an jenen unglücklichen Zeitpunkt an, wo die östreichische Monarchie auf dem Punkte stand, zu Grunde zu gehen.

Jeder wünschte aufs eifrigste, der Genius des Friedens und der Entschacht möge das gegenwärtige Ministerium befehlen, und es geneigt machen, den treulosen Einlipelungen der ewigen Feinde des Continents die Thoren zu verschließen.

Es scheint übrigens, daß alle unsere Nationalfeste zum Zweck hätten, uns große u. schreckliche Lehren zu geben. Wir feyern auch jedes Jahr mit einem außerordentl. Pomp das Jahrgedächtniß der Aushebung in Masse, welche während den Feldzügen in Italien statt gefunden hat. Aber wenn diese Feyerlichkeit uns die edle und großmüthige Aufopferung unsterk Mißbürger ins Gedächtniß ruft, so bringt sie uns auch auf die Erinnerung, daß dieser schöne Aufstand in Masse, als er kaum in Italien eingetroffen war, an den Thoren von Mantua durch den Doctgeneral, der damals die franz. Truppen kommandirte, in Masse gefangen gemacht wurde.

Deutschland.

Heidelberg, vom 17. Januar.

Seit dem 14. d. ist der größte Theil des Korps des Divisions-General Dudinot, auf seinem Marsche nach Augsburg, hier durchpassirt.

Passau, vom 6. Februar.

Der Eisgang, welchen wir in der letzten Woche des verfloffenen Monats hatten, war bei Menschengedenken der merkwürdigste, und gewährte ein fürchterlich schönes Schauspiel. Nach einer langen und äußerst heftigen Kälte, die einigemal auf 20 Grade und darüber stieg, erschien erst bei dem mit starkem Regen begleiteten Thauwetter das Eis des Inns, und dann unter entsetzlichem Krachen und Donnerähnlichem Getöse jenes der Donau. Dieser mächtige Strom führte Eis-Schilder von 4 bis 6 Fuß in der Dicke und einigen 100 Fuß im Umfang, zertrümmerte Bänken und deren Geländer, und führte halbe Häuser, Balken, Mühl-Räder, Schindeln u. herbei. Auf dem Eisschildern sah man todt und lebendige Hirsche, Mehe, wilde Schweine, Hasen, Gänse und anderes Geflügel. Die niedrigen Strassen von Passau fanden alle bis an das erste Stokwerk der Häuser unter Wasser; seit 1784 erlebte man hier und in der ganzen Gegend keine ähnliche Ueberschwemmung. Menschen sind, so viel man weiß, Gottlob, dabei nicht verunglückt. Die Ufer der Donau

und des Inns sind fast überall mit so großen Eislücken, welche die Gewalt des Wassers aufhürmte, bedekt, daß nur eine sehr kräftige Sonnenhitze sie wird zum Schmelzen bringen können. Dörfer, in denen man bisher gar keine Wasserstoth kannte, wurden überschwemmt &c.

Frankfurt, vom 14. Februar.

Die Nachrichten, welche man von Cleve erhält, sind ausnehmend traurig. Das Wasser ist am 28. Jan. auf eine Höhe von 26 Fuß gestiegen. Die Eisschmelzen waren so groß und dick, daß kein Gebäude ihnen widerstehen konnte. Zwei Dörfer sind ganz verschwunden; von andern sieht man nur noch die Kirchen. Zu Meer sind achtzehn Häuser fortgerissen worden. Am 27. sah man zwei Bauernhäuser auf Eisschmelzen vorbeischwimmen; das eine war eingestürzt, das andere hatte kein Dach mehr. Am 28. sah man fünf Häuser, eine Scheune und einen Heuschoter den Rhein hinabschwimmen. Das Wasser lief so schnell an, und strömte so schrecklich, daß viele Menschen eine große Menge Vieh umgekommen sind. Mehrere Einwohner der Dorfschaften hatten sich an erhabene Orte geflüchtet, und von dem Holz, das auf dem Wasser schwamm, Gerüste erbaut, wo sie, von allem entblößt, Hilfe oder Tod erwarteten. Am 28. liefen mehrere Boote aus, und brachten 58 Personen zurück. Andere Boote wurden mit Lebensmitteln beladen ausgeschickt, um den Verunglückten Nahrung zuzuführen. Fast überall stieg das Wasser mehr als 3 Schuhe hoch über die höchsten Dämme.

Frankreich.

Bayonne, vom 6. Februar.

Der Marschall Herzog v. Conagliano (Moncey) ist auf der Reise nach Paris hier angekommen. — Das Gerücht erhält sich, daß unsere Truppen seit dem 29. v. M. im Besitze eines Theils von Saragossa seyen. — Heute sind hier vier Wagen aus Spanien angekommen; auf denselben befanden sich mehrere Staatsgefangene, welche auf die hiesige Zitadelle gebracht worden sind. — Morgen wird eine Abtheilung von 600 englischen Kriegsgefangenen erwartet. Vermöge eines kaiserlichen Dekrets vom 30. Jan. sollen in den Städten Fließingen, Wesel, Kassel, Rhl und ihren Zubehörden alle öffentliche Urkunden in französischer Spra-

che abgefaßt werden. Die Verfügungen des 2. und 3. Artikels des Dekrets vom 24. Praireal J. II, in Beziehung auf das ehemalige Belgien, das linke Rheinufer und die 27 Militärdivisionen sollen gleichfalls auf genannte Städte angewandt werden. — Vermöge eines andern Dekrets vom nämlichen Tage soll die Insel Reunion (ehemals Bourbon) in Zukunft den Namen, Insel Bonaparte, führen. Der nordwestliche Hafen von Isle de France soll Napoleons-Hafen, und der südöstliche Hafen der nämlichen Insel, Kaiserl. Hafen heißen.

Paris, vom 10. Februar.

Beilage zum zwei und dreißigsten Bulletin.

Schreiben der Municipalität von Ferrol an den Herzog von Dalmatien: „Exzellenz! Während der kurzen Zwischenzeit, welche seit gestern verfloßen ist, wo ihnen die Junta das Verlangen der bewaffneten Bürgerschaft dieses Plazes, ihn zu vertheidigen, bekannt machte, hat diese Miliz mit der größten Aufmerksamkeit über die Gefahren einer Belagerung, über die Folgen eines unvermeidlichen Sturms nachgedacht, und der Junta vorgestellt, wie sie es von ihrer Ueberlegung erwartete, daß, da sie die einzige bestehende Behörde sey, es ihr zukomme, sich damit zu beschäftigen aus den kritischen Umständen des Augenblicks die bestmögliche Parthey zu ziehen. — Dem zufolge hat sich die Junta, gegründet auf diese Entschliessung und auf das kluge Gutachten der Krieger der Festung sowohl, als des königlichen Marine-Korps, der bestgesinntesten Behörden und einzelnen Personen, entschlossen, Ewr. Exc. vorzuschlagen, wie es denselben jetzt vorzuschlagen die Ehre hat, um allen Feindseligkeiten ein Ende zu machen, die der Festung Corunna bewilligte Kapitulation anzunehmen, welche Ewr. Exc. haben anbieten lassen. — Um mit Ewr. Exc. oder mit der oder den Personen, welche Sie bezeichnen würden, zu tractiren, sendet die Junta mit Vollmachten den General-Lieutenant der Artillerie, General-Major der Linientruppen, Don Mariano Berson; den Fregatten-Kapitän Don Santos Membiela, und den Kapitän und ersten Adjutanten der Miliz dieses Plazes, Don Bartolomeo Maria Blanco de Andrado, an Sie ab. — Gegenwärtiges Schreiben soll Benannten als Kreditiv dienen. — Die Junta ergreift mit Vergnügen diese Gelegenheit, Ewr. Exc. die Gesinnungen ihrer Ehrfurcht und Hochachtung zu erneuern. — Gott

verleihe Ew. Excellenz ein langes Leben. — Zu Ferral den 25. Januar 1809. — Folgen die Unterschriften.

I t a l i e n.

Florenz, vom 4. Februar.

Gestern wurde hier folgendes publizirt: „Im Namen Sr. Maj. des Kaisers und König, Beschützers des Rheinbundes. Der Gen. Gouverneur von Toskana ic. in Erwägung der Deliberation der kais. Junta vom 23. Jan., welche vorschreibt, daß der 1. Artikel des kais. Dekrets, datirt Benavente vom 31. Dec., publizirt, angeschlagen und durch die Präfekten allen Gemeinden der drei toskanischen Departements zugefertigt werden soll, beschließt, was folgt: „Der erste Artikel des gedachten kaiserlichen Dekrets lautet so: „Auszug aus den Protokollen des Staats-Sekretariats. Aus dem kais. Hauptquartier zu Benavente den 31. Dec. 1808. Napoleon ic. Nach Ansicht des Berichts unsers Finanzministers, haben wir dekretirt und dekretiren was folgt: Art. 1. Die in Toskana durch unser Dekret vom 12. Mai niedergesezte außerordentliche Junta wird mit ihren Berichtigungen aufhören. Unsern Ministern, jedem in sein Fach, wird die Verwaltung der Departements des mittelländischen Meeres, des Ombrone und des Arno aufgetragen. Unterz. Napoleon. Für den Kaiser der Minister Staatssekretär H. B. Maret.“

Toskaner! Die Amtsverrichtungen der außerordentlichen Junta haben also ein Ende. Alles, was euch bisher von der konstitutionellen Regierung des französischen Reichs trennte, existirt nicht mehr. Rechnet auf die Güte, das Wohlwollen und die Großmuth des erlauchtesten Souverains, des größten Helden, des Kaisers und Königs Napoleon des Großen. Florenz, am 23. Jan. 1809. Der Graf Menou, General-Gouverneur von Toskana.“

M a i l a n d, vom 6. Februar.

Das Offizialblatt enthält folgenden, vom Kriegsminister Casarelli unterzeichneten Generalbefehl: „Der Einmarsch der Armeen Sr. Majestät des Kaisers und Königs in Spanien war fortdauernd von den glänzendsten Siegen begleitet. Der rasche Gang der Bewegungen, die tiefe Weisheit der Kombinationen, der Muth der Truppen, und ihre Anhänglichkeit an die Person Sr. Majestät haben die Pläne der wüthenden Feinde Frankreichs und Europens

vereitelt. Diese wiegelten durch ihre Intriguen eine großmüthige Nation auf, reizten sie zum Kriege, organisirten die Insurrektion, verschafften ihr die Mittel zu einem Kampfe, der ihre Auflösung herbeiführen sollte, und lassen die Spanier einen Beistand hoffen, der keineswegs in die englischen Pläne gehörte. Endlich, nachdem fünf Insurgentenarmeen vernichtet waren, glaubte das englische Kabinet, es könne das Schicksal Spaniens noch auf die Wag-schaale legen, und die Vollziehung der von Sr. Majestät dem Kaiser auf seiner Siegesbahn entworfenen Pläne hindern. Dieses Kabinet befiehlt seinen Generalen, ihre Truppen zu vereinigen; sie bilden eine schöne und zahlreiche Armee, marschiren auf Valencia los, und wädhnen in ihrem thörichten Selbstvertrauen, daß der Kaiser über seine ganze Macht disponirt habe, daß sie, während er gegen Andalusien, Valencia und Madrid vorrückte, nur ein schwaches Armeekorps zu bekämpfen hätten, daß sie Saragossa von der Belagerung befreien, und sich mit den Insurgenten von Aragonien und Katalonien vereinigen könnten. Wie schlecht kannte der englische General die Vorsicht u. Thätigkeit des Kaisers! Der Monarch bricht von Madrid auf; seine Truppen von Bogierde brennend, die Engländer anzugreifen und zu schlagen, rücken in Blitzeschwindigkeit vor. Sobald der Feind vernimmt, daß der Kaiser gegen ihn in Anmarsch ist, steht er nicht, als die Gefahr seiner Stellung; der Rückzug wird beschloffen, und die Flucht nach den Schiffen mit einer Eilfertigkeit vollzogen, die kaum hoffen ließ, daß man ihn einholen könne. Auf diesem Rückzuge von 150 Lieues hat die englische Armee, immer auf dem Fuß verfolgt, alle ihre Kanonen, ihre Kassen, ihre Equipagen, verloren, 6,000 ihrer Kavallerie Pferde die Flecken abgeschnitten, und 6,500 Gefangene verloren. Gendthigt, aus Spanien und Corunna zu fliehen, bringt sie nach England nur die Schande ihrer Niederlage und den Haß der grausam betrogenen Spanier zurück. Die Armee des la Romana, welche sich an sie angeschlossen hatte, ist zerstreut und aufgerieben. Die Resultate dieser Reihe von Siegen sind, daß alle Insurgenten in den Königreichen Leon und Gallizien die Waffen niederlegten, und daß fünf Sechstheile von Spanien beruhigt sind. Sr. Majestät haben befohlen, daß diese glänzenden und glücklichen Ereignisse Ihren Völkern bekannt

gemacht werden. Diefem Befehl zufolge foll eine Salve von 60 Kanonen in den Festungen und Häfen von Palmanuova, Ofopo, Venedig, Ancona, Rocca d'Anfo, Chioggia, Capo d'Istria, Pirano, Pola, Zara, Spalatro, Sebenigo, Ragusa und Cattaro, wie auch in allen andern bewafneten Seeplätzen des Königreichs Italien gegeben werden. Mailand, den 4. Febr. 1809.

Dänemark.

Gothenburg, vom 24. Januar.

Vom Vorgebirge der guten Hofnung wird unterm 21. Okt. gemeldet, daß man bafelbst Nachricht erhalten daß der Kaiser von Perffen die Annahme einer brittischen Ambassade verweigert habe, und die perffische Armee jezt von franzöfifchen Offiziers organisiert werde.

Bermifchte Nachrichten.

So einen großen Lärm die große Susannenglocke zu Erfurt schon von fich machte, und, wenn sie angezogen wird, noch immer macht, fo ist sie doch im Verhältnisse mit zwei ruffifchen Riefenglocken sehr klein. Bekanntlich wiegt die Erfurter Glocke 275 Zentner, ist 5 Ellen hoch und 15 Ellen weit. Der Domkirche zu Moskau ſchenkte Boris Godunow eine Glocke von 2880 Zentnern, und die Kaiserin Anna ließ eine Glocke von 4320 Zentnern gießen. Die Höhe diefer ungeheurn Glocke beträgt 21 Fuß 4 $\frac{1}{2}$ Zoll, und ihre Weite 22 Fuß 4 $\frac{1}{4}$ Zoll, ihre größte Dicke 23 Zoll. In Moskau hängen die Glocken auf eignen Glockengerüften, die von der Kirche abgeſondert ſind. Sie werden nicht geſchwungen, ſondern ſind unbeweglich an den Balken befeſtigt, und werden mit einem an den Schlegel gebundenen Seil, das man ſeitwärts anzieht, geläutet. Als einft bei einer Feuerbrunſt der Balken, an dem die Annenglocke hieng, verbrannte, fiel ſie herunter und es brach durch den Fall am untern Ende ein Stück aus derſelben, welches eine ſo große Deſnung machte, daß zwei Perſonen nebeneinander, ohne ſich zu ſtürzen, durch dieſelbe gehen konnten.

Unter andern großen Geſchenken ſoll die Königin von Preuffen am ruffifchen Hofe eine Toilette von Gold, nach aus den Zeiten der Kaiſerin Elſabeth, erhalten haben, deren dertmätigen Werth gegen 200,000 Rubel angegeben ward; in einem Fache dieſer Toilette, haben ſich Brillanten für mehr als jene Summe befunden.

Carlsruhe. [Theater-Anzeige.] Sonntag, den 19. Februar: Der Sturm von Borberg, ein Ritterſchaufpiel in 4 Akten, von Meyer. Vorher geht: Der Antiquarius, ein Luſtſpiel in 1 Akte.

Carlsruhe. [Hausverſteigerung.] Dieſe Montag, den 27. dieſes Nachmittags, um 2 Uhr, wird auf hieſigem Rathhaus, das Dreikönig-Wirthhaus, worauf noch 5 Jahr die Schilbgerechtigkeit haſtet, ſamt Zugehörde öffentlich an die Weiſtbietenden als Eigenthum, ſalva Ratione verſteigt werden.

Den 17. Febr. 1809.

Großherzogl. Oberamt.

Ettlingen. [Steigerung von Holländer Eichen.] Auf nächſtkünftigen Dienſtag, den 21. Febr. werden bei dem daſigen Forſtamt einige 100 Holländer Eichen aus Stadt Ettlinger Waldungen in öffentliche Steigerung gebracht.

Die etwaige Steigerungs-Liebhaber können daher die ausgezeichnete Stämme beaugenſcheinigen, und haben ſich an gedachtem Tag, früh 10 Uhr in der Behauſung des Forſtinſtlers v. Butterſdorf einzufinden.

Ettlingen, den 16. Febr. 1809.

Großherzogl. Forſtamt.

Raſtatt. [Vorladung.] Die Gläubiger des im Vermögens-Unteſuchung gekommenen Zimmermanns, Joſeph Fütterer von Gaggenau, haben auf Montag, den 27. Febr. d. J. unter Mitbringung des Beweiſes ihre Forderungen zu liquidiren, widrigenfalls ſie nicht mehr weiter gehört werden. Raſtatt, den 1. Febr. 1809.

Bühl. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Schuſter und Bürger Franz Käuſtiche Eheleute zu Bühl, hat man die Vermögens-Unteſuchung vorgenommen, und auf Freitag, den 22. Febr. d. J., die Liquidation feſtgeſetzt. Es ſollen daher die allenfällige Gläubiger derſelben, ihre Forderungen bei ſonſtigem Verluſt derſelben, auf beſagtem Tag in Großherzogl. Reviſorat dahier eingeben.

Den 26. Jan. 1809.

Großherzogl. Oberamt.

Baden. [Schulden-Liquidation.] Da auf Montag, den 27. Febr. d. J. die Liquidation der Paſſiv-Schulden des Konrad Daul, zu Balg, im daſigen Wirthshaus zum Hriſch vorgenommen wird; als werden die Gläubiger damit vorgeladen, ſich unter Größe des Ausſchlusses hiebei einzufinden. Den 1. Febr. 1809.

Großherzogl. Oberamt.